

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst**

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

**Siemienowicz, Kazimierz**

**Franckfurt, 1676**

Caput II.- Von Säbeln

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

die Rehrinnen nach der Länge oder Breite des Schildes / oder auch Schräg mit einander gleich gezogenen Linien parallel: die transversal Linien aber / welche die geraden aneinander heugen / müssen auch orthogonaliter oder schräg geführt werden / wie bey vorhergehender 3. Arth gedacht.

Ferner kan auch solche Rehrinne Schneckenweß formiret werden / daß sie sich nach der Figur des Schildes in der Länge und in der Breite richte / und denn werden die Patronen also darauff gesetzt / wie oben bey der ersten und andern Art die Schläge oder Schwermer disponiret worden: doch muß dieses observiret werden daß die distanz der parallelen an der Schneckenlinie (oder auch dergleichen Linien / so die Rehrinnen gerade sind) hier viel grösser seyn solle / nachdem die Patronen groß / denn sie müssen weiter voneinander stehen / als die Schwermer oder eisernen Schläge.

Wenn die Patronenhölzern / so bohret man durch ihre Böden kleine Löcher und steckt eiserne oder kupferne Köhrlein mit Mehlpulver nicht gar zu dicht gefüllt mit dem einen Ende hinein / und mit dem andern setzt man sie in die Löcher so über der Rehrinne gebohret / damit die Patronen Feuer dadurch bekommen / und die Schwermer angezündet werden.

Wenn sie aber von Pappiere sind / so dürfen sie keine Böden / sondern werden nur so grosse Löcher in das Schild gebohret / daß die Patronen hinein können 2. oder 3. Gemercke tieff / und werden die Patronen inwendig an den gedachten Aushöhlungen angeleimet / und mitten in denselben kleine Löcher bis auff die Rehrinnen gebohret / und voll Mehlpulver gefüllet. Die Deckel der Patronen sollen wie ein conus zugespitzt werden / wenn nemlich die äussere Seite des Schildes eben und unbedeckt / wenn sie aber bucklicht und ausgebogen / (welcher Überzug von Pappier oder Leinwand seyn soll) so dürfen sie nur flach seyn / (was hier noch mangelt / wird der völlige Verstand der obbeschriebenen Arten / leichter sehen.

### 5. Arth.

Diese letzte Arth Schilde / derer Figur bey No. 175. abgemahlet / kan nicht gänzlich fertig get werden / wenn man nicht weiß / wie die Feuerräder / zu machen: derohalben will ich ihre völlige Bereitung bis hernach versparen: Und gedенcke hier unter dessen daß die Gestalt dieses Schildes auff vielerley Arthen könne bereitet / und nach jedes Belieben verändert werden. Ingleichen daß die Tafel nur ganz und einfach: die auswendige Seite aber entweder flach / oder in der Mitte bucklicht und erhaben. Und daß das Feuerrad an einer eisernen Schraube / so am Schilde fest gemacht / angeschoben werde. Was aber mehr hierzu nötig / wird aus nachfolgenden zu sehen seyn.

### C A P. II.

### Von Säbeln.

**Z**u der 2. trockenen und glat gehobelten Bretern einen Pohlischen oder Türckischen Säbel / der obenher etwas eingebogen / und unten eine Schneide habe wie in der Figur No. 176. zu sehen / die Schneiden beyder Breter müssen zusammen gefüget werden / die Rücken aber 2. oder 3. Finger breit voneinander bleiben / damit inwendig ein Canal oder Höhle bleibe / dessen querer Durchschnitte ein *tr. angulum æquicrurum* sey. Unterscheide dieselbe ganze Höhle nach der Länge des Säbels mit etlichen 3. rechtlichen Brederlein so sich recht hinein schicken / leime sie an der Seite zwischen die Breder des Säbels / und befestige sie mit hölzernen Pflöckern oder eisernen Zwecken / daß es ein fest und unzerbrechlich corpus werde / mache auch unten einen rechten Griff daran / aber ehe du die Unterschiede einleimest / mußtu zuvor inwendig / wo die Schneiden zusammen lauffen von obenher mit einem bleyernen Blech oder auch mit einem dünnen zusammengeleimeten Pappier oder Bretlein / einen Canal eines halben Fingers tieff machen / und denselben mit langsamen Saß oder zusammengedrehten Stopfen ausfüllen / doch müssen in jeden Unterschied oder Fach kleine Löcher gebohret werden dadurch das Feuer zu den Schwermern / Busen und Funcken Leucht. Rüglein und dergleichen / mit welchen die Fache angefüllet worden / kommen könne. Letzlich wird der Rücken des Säbels mit Papp und Leinwand überzogen / und der ganze Säbel Eisen Farb angestrichen. Es können auch auswendig auff beyden Seiten Schläge ins gefünffte angeleimet werden / wie in der Figur zu sehen: das Zündloch wird an die Spitze des Säbels oder nahe dabey gemacht.